

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 21  
  
**Artikel:** 8000 Kilomenter, 3 Tage, 2500 Franken  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756327>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

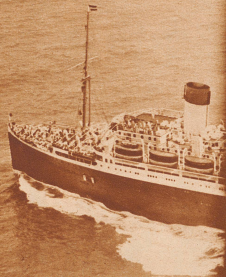
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# 8000 Kilometer, 3 Tage, 2500 Franken

## Mit dem fahrplanmäßigen Zeppelin nach Südamerika

Ohne viel Aufsehen zu erregen hat sich vor einem Monat ein Ereignis von grundsätzlicher Bedeutung im Weltverkehr abgespielt, ein Ereignis, dem man gar nicht Wichtigkeit genug beimessen kann, wenn es auch inmitten der vielen andern Geschehnisse, die uns auf den Nägeln brennen, fast untergegangen ist: der erste fahrplanmäßige Flug von Europa (Deutschland, Friedrichshafen) nach Südamerika (Brasilien, Pernambuco). Fahrplanmäßig, – das ist ein großes Wort; es zieht den Schlussstrich unter eine der kühnsten menschlichen Taten, entkleidet sie des Wunderbaren und gliedert sie ins Leben ein. Alle 14 Tage, – mit einer Pause zwischen Mai und August für notwendige Reparaturen und Revisionen – wird der Zeppelin von jetzt ab den Flug zwischen den beiden Erdteilen machen; eine halbe Nacht, einen Tag, eine Nacht und noch einen halben Tag ist man unterwegs, wird man zauberhaft über Länder und Meere, durch Kälte und Hitze getragen; in der Tasche hat man eine gedruckte Fahrkarte (sie hat 2000 Mark gekostet und für Hin- und Rückfahrt 3600 Mark), an der Wand hängt ein gedruckter Fahrplan – und das große Wagnis ist endgültig gelungen. Ganz so schlecht, wie immer behauptet wird, ist unsere Zeit ja doch nicht, wenn so etwas möglich wurde!



Dr. Hugo Eckener in der berühmten Eckener-Ecke der Führergondel



Der Berichterstatter Martin Munkacsy an einem Fenster des Luftschiffes

Bild links:  
Der Passagierdampfer  
«Cap Arcona» der  
Hamburg-Süd, durch  
das Fenster des Luft-  
schiffes gesehen

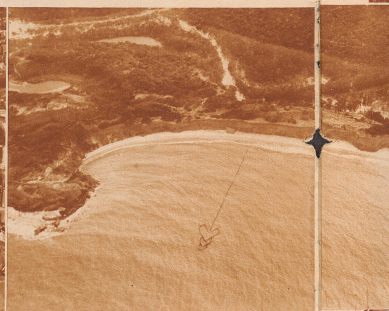
Unser Mitarbeiter, der hervorragende Photograph Martin Munkacsy, befindet sich auf einer Südamerika-Reise. Sie wird ihn in Gebiete führen, aus denen die Leserschaft der Illustrierten bis jetzt kaum je Bilder zu sehen bekam. Die «Zürcher Illustrierte» ist die einzige Zeitung der Schweiz, in der Munkacsy's Aufnahmen von dieser Reise erscheinen werden. Aufn. M. Munkacsy



In Pernambuco endete die Zeppelfahrt. Unser Mitarbeiter setzte die Reise bis Rio de Janeiro im Flugzeug fort. Schwarze helfen beim Start des Hydroplans



Blick auf eine brasilianische Siedlung. Es ist eine kleine Stadt am Meer zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro



Das Luftschiff auf der Fahrt längs der brasilianischen Küste. Die Uferlandschaft ist der dichte, jungfräuliche brasilianische Urwald. Im Meer ist deutlich eine von Eingeborenen gebaute Fischfalle sichtbar



Ausblick vom Luftschiff auf die Felseninsel Fernando de Noronha. Die kleine Insel dient als Verbannungsort für brasilianische politische Verbrecher



Vor der Landung des Zeppelins in Pernambuco. Die fürs Landungsmanöver nötigen Seile werden in bestimmter Art und Form bereitegelegt, die man die «Spinne» nennt